

Calwer Wochenblatt

Nr. 154.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 29. September 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 3 Rt. 1, 10 Incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarnortsbezirk 1 Rt., f. d. sonst. Bezirke 1 Rt. 1, 10, Vierteljähr. 30 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 16. Juni d. J. — Wochenblatt Nr. 96 — nochmals aufgefordert, die **Auffstellung der Nachweisung der höchsten Belegungsfähigkeit** soweit zu fördern, daß die Nachweisung mit dem Erscheinen des Staatshandbuchs abgeschlossen und alsbald vorgelegt werden kann.

Calw, 27. September 1906.

A. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 28. Sept. Gestern fand im Saale des Gasthauses zum Rößle hier eine gutbesuchte Versammlung der hiesigen Bäderrinnung statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die Vorbereitung zur Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für das Bädergewerbe. Als Referent erschien Herr Verbandsreferent Schumacher aus Stuttgart, der in klarer Weise den Begriff Genossenschaft darlegte, einen kurzen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Genossenschaftswesens gab, die Resultate unserer einheimischen Genossenschaften im Bädergewerbe schilderte und sodann insbesondere auf die Art einer praktischen Geschäftsführung, aufgebaut auf gesunden Geschäftsprinzipien, überging. Die Versammlung beschloß die Gründung zu vollziehen, worauf der Referent noch die zu Grunde zu legenden Satzungen erläuterte. Die konstituierende Versammlung wird in nächster Zeit abgehalten werden. Der Obermeister Herr W. Bud dankte im Namen der Innung dem Herrn Referenten für seine freundliche Unterstüßung.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.]

In dem Prüfungsjahr 1905/06 ist von dem Ministerium des Innern den nachgenannten Kandidaten auf Grund bestandener Prüfung die Approbation als Apotheker erteilt worden: Beyerle, Erwin, aus Weil der Stadt, Heinkel, Otto, aus Weil der Stadt.

Nagold. In einer Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte und konservativer Vertreter in Eßhausen im Waldhorn wurde der bisherige Abgeordnete Schaible einstimmig wieder als Kandidat für den Bezirk Nagold aufgestellt; er hat die Kandidatur angenommen.

Mödingen OA. Herrenberg 27. Sept. Der Hopfenhandel ist im Schwunge, die Hälfte des Ertrages bereits an den Mann gebracht. Verkäufe werden zu 100 M nebst Trinkgeld abgeschlossen.

Leonberg 26. Sept. Im benachbarten, als Hopfenort bekannten Renningen, wurden 20 Ztr. Hopfen zu 115 M pro Ztr. und 50 M Trinkgeld verkauft. Die seitherige Zurückhaltung der Produzenten scheint also von Erfolg gewesen zu sein.

Friolzheim OA. Leonberg 26. Sept. Die ersten Hopfenkäufe wurden gestern hier ab-

geschlossen und 95—100 M per Ztr. nebst Trinkgeld bis 30 M bezahlt. Hier und in der Umgegend lagert schöne, saubere Ware. Die Produzenten hoffen noch höhere Preise zu erhalten.

Stuttgart 26. Sept. (Strafkammer.) Ein frecher Betrug wurde vor einiger Zeit an Tiergartenbesitzer Mill hier versucht. Nach vorheriger telephonischer Anmeldung stellte sich ihm ein elegantes Pärchen als angeblich bereits seit 6 Monaten auf der Hochzeitsreise befindliches, von Paris kommendes Ehepaar unter dem Namen Tierhändler Hagenbeck Sohn von Hamburg mit Frau vor. Erfreut über den Besuch zeigte ihnen Herr Mill seinen Restbestand an Tieren, worunter ein Elefant, vor. Schließlich erbot sich der angebliche Herr Hagenbeck, ihm die Tiere um 12 000 M abzukaufen, womit Mill einverstanden war, und erbat, ihm eine Reisetasche zu leihen, welche in ein hiesiges Hotel gesandt wurde. Zuletzt rückte aber der junge Herr mit einem Anliegen heraus, nämlich einer Bitte um ein Darlehen, da er nur noch im Besitz von 170 M Reisegeld sei, welche ihm zur Rückreise über Dresden nicht ausreichen. Mißtrauisch über diesen Geldmangel antwortete Herr Mill ausweichend und begleitete vorsichtiger Weise zunächst das Pärchen bis zum Hotel, wo er nach Verabschiedung es von außen her noch argwöhnisch beobachtete. Dies merkte das Pärchen, es verließ daher mit Hinterlassung der entlehnten Reisetasche schleunigst das Hotel und lief zu Fuß weg, bis nach Kirchheim u. T., dabei blieb es in einem hiesigen Cigarrenladen 30 s schuldig. Das Pärchen wurde entlarvt in der Person des mehrfach vorbestraften 24jährigen ledigen Kaufmanns Bernhard Pinoff von Berlin und der 25jährigen ledigen Friseurin Klara Brunschön von dort. Ersterer wurde mittlerweile in Ulm wegen ähnlicher versuchter Betrügereien im Rückfalle zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen des an Herrn Mill versuchten Betrugs im Rückfalle wurde er, unter Freisprechung von dem Ladebetrug, zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten verurteilt, die Brunschön zu 4 Wochen Gefängnis, wovon ihr 3 Wochen für Untersuchungshaft abgerechnet wurden.

Stuttgart 27. Sept. Auf dem Herbstsaatfruchtmarkt im Stadtgartenaal waren zum Verkauf angemeldet: 45 000 kg Winterroggen, 109 500 kg Winterweizen, 69 900 kg Winterdinkel, 5000 kg Wintergerste. Verkauft wurden 15 000 kg Winterroggen Preis 19 M, 44 000 kg Winterweizen Preis 22 M, 20 800 kg Winterdinkel Preis 18,40 M per 50 Kilo.

Stuttgart. (Volksfest.) Zu den von der Stadtgemeinde veranstalteten, am Sonntag nachm. stattfindenden Pferdeprämierungen sind 150, zu dem Wettrennen 54 Pferde angemeldet. Die Rennen finden in nachstehender Reihenfolge statt: 1) Traberwagenrennen, 2) Galoppreiten leichter Pferde, 3) Traberwagenrennen, 4) Galoppreiten mittelschwerer Pferde, 5) Traberwagenrennen, 6) Galoppreiten schwerer Pferde,

7) Traberwagenrennen, 8) Galoppreiten schwerer Pferde.

Tübingen 27. Sept. Wie die „Tüb. Chr.“ hört, soll in einer zu diesem Zweck zusammengetretenen Versammlung angesehener, der deutschen Partei nachstehender Männer aus dem Bezirk Tübingen, Schultheiß Rath von Lustnau als Landtagskandidat für den Bezirk Tübingen aufgestellt worden sein. Die Entscheidung soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Vom Belzheimer Wald 26. Sept. Zu denjenigen Gegenden, die eine gute Obsternnte zu verzeichnen haben, gehört auch der Belzheimer Wald. Besonders in den gegen das Rems- und Murrthal an den Abhängen gelegenen Ortschaften steht man Obstbäume in Masse, die sich unter der Last ihrer Früchte beugen. Mostobst, besonders auch Bratbirnen, aber auch sehr schöne, lange ausdauernde Tafelapfelsorten, wie Goldparminer, Kurzstiel, Quiken u. s. w. sind zu haben. — Für Händler eine günstige Gegend zum Aufkauf. Stationen: Murrhardt, Badnang, und die zwischen Waiblingen und Gmünd liegenden Orte im Remstal.

Alpirsbach 26. Sept. Bei dem gestrigen Nadelstammholz- und Sägholzverkauf aus den hiesigen Stadtwaldungen wurden für 2016 Stämme mit 251 Festmeter 1. Kl., 508 2. Kl., 487 3. Kl., 364 4. Kl. und 38 5. Kl., also für insgesamt 1648 Festmeter 33 560,47 M Erlöst, bei einem tarmäßigen Anschlag von 29 475,56 M, woraus ein Mehrerlös von 4084,91 M sich ergibt. Der Gesamtdurchschnittserlös stellt sich demnach auf 114% der forstamtlichen Tare, ein Preis, der hier in den letzten Jahren noch nie erzielt wurde. Für 1 Rm. tannene Scheiter und Prügel wurden durchschnittlich 7 M 60 s Erlöst.

Ulm 27. Sept. Der Unteroffizier Leist von der 6. Komp. des Grenadierregiments König Karl, 5. württ. Nr. 123, hatte in Abwesenheit der Mannschaft einige Schränke erbrochen und sich verschiedenes angeeignet. Aus Furcht vor Strafe tötete er sich durch einen Schuß in den Unterleib.

Vom Bodensee 27. Sept. Hopfenpreise in Tettmang: Späthopfen 60—90 M; vereinzelt wurden letzter Tage per Zentner auf 95 M angelegt. Im Frühhopfengeschäft ist der Handel ziemlich belanglos.

München 26. Sept. Die Münzdiebe haben sich nicht lange ihres Raubs erfreuen dürfen. Man hat sie bereits ermittelt und festgenommen. Ueber die Festnahme wird ämtlich gemeldet: Gestern nachmittag wurde ein Münzarbeiter verhaftet, der verdächtig erschien, am Einbruch beteiligt zu sein. Ferner wurde ein Freund von ihm, ein Mechaniker, 3. Zeit Soldat des Bekleidungsamts, festgenommen. Beide haben die Tat bereits eingestanden. Der Münzarbeiter verschaffte die Gelegenheit zum Einbruch und erteilte die entsprechenden Ratsschlüsse, während der Mechaniker den Einbruch ausführte. In der Wohnung der 3. Zeit im

Krankenhaus befindlichen Geliebten des Mechanikers wurde ein erheblicher Teil des gestohlenen Geldes (43 000 M.) aufgefunden. Es sind noch Erhebungen über eine event. Beteiligung anderer Personen an dem Diebstahl im Gang. (In einer nicht-amtlichen Meldung heißt es, die Anzeige sei von einer Frau erstattet worden. Man vermutet die Beteiligung eines dritten Täters, da die aufgefunden Summe den dritten Teil des gestohlenen Gesamtbetrags ausmacht.)

München 27. Sept. Vom Münchner Münzraub ist nunmehr auch der Rest des gesamten Geldes von 130 000 M. gefunden worden und zwar ohne Zutun der Verhafteten. Es wurde heute Vormittag mit Reisig und Holz bedeckt, im englischen Garten gefunden, wo es die Zeit über gelegen hatte. Der Münzräuber König, Soldat beim Velleidungsamt, ist der Sohn eines verstorbenen Beamten der Münchner Dirsfrankenkasse. Er war ein gelehrter und mit den Münzverhältnissen wohl vertrauter Feinmechaniker. In dem seiner verstorbenen Mutter gehörigen beim Vorort Haar im Walde versteckt gelegenen Wohnhaus, wohin er heimlich einen Teil des geraubten Geldes gebracht hatte, war eine fein mechanische Werkstatt eingerichtet, in der König und sein Anstifter, der gleichfalls verhaftete Münzarbeiter Ruf in ihrer freien Zeit Motor-Räder reparierten.

Rom 27. Sept. Die Prinzessin Margherite Paterno beging Selbstmord, indem sie sich aus einem Fenster ihres Palais stürzte. Die Prinzessin war wegen ihrer Schönheit eine bekannte Persönlichkeit und sollte sich demnächst mit einem Herzog verloben. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Odeffa 27. Sept. Gestern Nacht wurden in der Umgebung der Stadt furchtbare Mordtaten verübt, denen eine jüdische Familie von vier Personen und eine christliche von drei Personen zum Opfer fielen.

Washington 27. Sept. Präsident Roosevelt hat an den Präsidenten Palma von Kuba das Ersuchen gerichtet, seine Demission zurückzuziehen. Palma antwortete, sein Entschluß sei unabänderlich, weil die von Taft vorgeschlagenen Reformen der Würde des Präsidenten und der Autorität der Regierung nicht entsprächen.

New-York 27. Sept. 40 000 Mann Landtruppen werden für Kuba mobil gemacht um die Ordnung dort wieder herzustellen. Präsident Roosevelt macht noch immer die größten

Anstrengungen, eine friedliche Lösung herbeizuführen.

Vermischtes.

— Ueber die Kulturarbeit der Missionare in Kamerun, eine Arbeit, die nur bescheiden neben der eigentlichen Missionsarbeit hergeht, urteilt die „West African Mail“, eine große englische Kolonialzeitung, in einem sonst nicht freundlich gehaltenen Artikel: „Der Missionar übt eine große Macht in Kamerun aus: er lehrt die Eingeborenen, wie sie ihr Land bebauen und was sie pflanzen sollen; er unterweist sie in den Elementen des Handels. Jedes Jahr zeigt ein beträchtliches Wachstum derer, die das Christentum angenommen haben; neue Schulen und Kirchen werden errichtet. Die Missionare gründen neue Missionsstationen in entlegenen Bezirken und wissen die Eingeborenen so schnell zu kultivieren, daß die Zukunft Kameruns deutlich mit der missionarischen Arbeit verbunden ist. Alles, was der Missionar tut, wird von den Eingeborenen nachgeahmt. Die machen sich Häuser, Tische, Stühle, schmücken ihre Stuben mit Decken, ihre Wände mit Bildern. Wer, der einst Kamerun gesehen hat, hätte gedacht, daß der sanfte deutsche Missionar bestimmt sei, Tausende dieser schwarzen Kerle zu lenken, deren Herzen so wild sind, wie ihre Berge und Wälder?“ Wenn ein Mann, der offenbar die Missionsarbeit ihrem tiefsten Wesen nach nicht versteht, den Kulturwert der deutschen Missionsarbeit so hoch anschlägt, so ist das sicher ein Beweis, wie wenig der Vorwurf berechtigt ist, die Missionare lehren nur unpraktische und der europäischen Kultur schädliche Theorien. (Auch auch praktisch veranlagte Leute hinausenden.)

Aus dem Mittelalter. Ueber eine eigenartige Standalaffäre wird dem „Bund“ aus dem katholischen Dorfe Obervog im schweizerischen Kanton Graubünden berichtet. Dort hatten seit einiger Zeit zahlreiche Mädchen von 18–20 Jahren und auch zwei junge Frauen geheimnisvolle Briefe erhalten, die scheinbar von der kirchlichen Behörde ausgingen und die gefälschte Unterschrift eines angesehenen Geistlichen trugen. In diesen Briefen waren die Empfängerinnen aufgefordert, sich vom Wehner des Dorfes, einem älteren Mann, entkleiden auspeitschen zu lassen und alsdann mit dem herabstimmenden Blut ein Gelübde zu unterzeichnen, durch das ihnen Sündenvergebung und allerlei himmlische und irdische Vorteile in Aussicht gestellt werden. Etwa ein Duzend Mädchen und Frauen haben sich denn auch dieser Geißelung

unterzogen und den Blutkontrakt unterschrieben. Die Sache wurde ruchbar und der Wehner, der die Geißelungen allein vorgenommen hat, verhaftet. Der Geistliche der Gemeinde ist an den Vorkommnissen unschuldig. Entweder handelt es sich bei der Angelegenheit um einen Fall von Sabismus oder der Wehner ist selbst getäuscht worden und hat auf die Aufforderung eines Dritten die Geißelungen gutgläubig vorgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Einen Rekord im Backen von Brot hat ein englischer Bäcker namens Herbert Proffer in Edington geschaffen. Die Aufgabe, die sich dieser unternehmungslustige Mann stellte, war keine geringe. Er suchte nämlich ein ganzes Feld Weizen, das noch in Ähren stand, so schnell wie möglich in Brot zu verwandeln. Er kaufte das ganze Feld, wie es da stand, schnitt es, droß das Korn, verwandelte es in Mehl und dieses dann in Brot, alles mit Maschinen. Von dem Augenblick an, wo das letzte Korn auf dem Felde geschnitten wurde, bis zu dem Moment, wo das fertige Brot den Ofen verließ, vergingen nur drei und eine halbe Stunde. Das ist, wie Mr. Proffer wahrscheinlich mit vollem Recht behauptet, der neue Weltrekord. Uebrigens ist vor 3 Jahren ein ähnliches Experiment in England zur Ausführung gebracht worden, aber damals nahm die Prozedur doch noch etwas längere Zeit in Anspruch. Während der beiden letzten Jahre konnte der Versuch nicht wiederholt werden, weil die Saisons zu naß waren, und der Weizen erst getrocknet werden mußte, ehe man ihn malen konnte.

Gottesdienste.

16. Sonntag nach Trinit., 30. Sept. Vom Turm: 9.30. Der Kirchenchor singt: Sehet, welch eine Liebe z. Predigt: 88. Wer ist wohl wie du z. 10. 11. Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Stefan Ross. Abendmahlfeier. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid. 8 Uhr abends: Missionsstunde im Vereinshaus von Missionar Reile von der Bräutigamsgemeinde.

Donnerstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr: Vortrag im Vereinshaus von Pfarrer Bauerle über die Lage unserer evang. Glaubensgenossen in Oesterreich.

Neblameteil.

Die bekannte Teefirma Wehmer, Frankfurt a. M., widmet diesmal den Schülern Stundenpläne, hochkünstlerische Originalarbeiten von Professor von Volkmann und H. Schroedter, vorzüglich geeignet, Liebe und Verständnis zur Kunst zu wecken. Die Pläne sind in den Verkaufsstellen von Wehmers Tee gratis erhältlich.

Amtliche u. Privatanzeigen.

Schmied.

Begbauakkord.

Die Gemeinde vergibt die Herstellung eines circa 125 m langen und 3,5 m breiten Holzabfuhrwegs im hinteren Kirchhofental im Wege des schriftlichen Abgebots. Plan und Bedingungen der Arbeit liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf. Das Abgebot hat per laufenden Meter zu geschehen und ist bis zum 2. Oktober d. J., nachmitt. 2 Uhr, verschlossen beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 26. September 1906.

Gemeinderat.

Kaninchenzüchterverein Calw.

Am Samstag, abends von 8 Uhr ab, findet bei Mitglied Buchholz

Monatsversammlung

statt.

Tagesordnung:

Ausstellungsangelegenheiten.

Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Ausschuß.

Arbeiterverein Calw.

Samstag, den 29. September, abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal.

Der Ausschuß.

Nächste Woche backt

Langzubrezelu

Ghr. Lutz, Badstraße.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypothenken-Bank-Pfandbriefen etc.

Selbstgemachte

Giermdeln,

sowie

Panier- und Mutschelmehl

empfiehlt

Gottlob Riethammer, Bäcker, Marktplatz.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Hirsau, 27. September 1906.

Codesanzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Stahl

heute Abend 6 Uhr nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

L. Westermann.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Junge Mädchen u. junge Burichen

für leicht zu erlernende Arbeiten werden in Unterreichenbach und in Pforzheim, Nagoldstraße 15, fortwährend angenommen. Kurze Lehrzeit. Guter Lohn.

Vereinigte Glaisfabriken.

Hirsau.

Am Samstag und Sonntag findet

Metzelsuppe

bei Ausschank von neuem Wein statt und ladet hierzu freundlichst ein

K. Durler z. Waldhorn.

Deutsche Partei. — Ortsgruppe Calw. Versammlung

am Sonntag, den 30. September ds. Js., nachmittags 1/4 Uhr,
im Gasthof zum Waldhorn in Calw.

Tagesordnung:

- Vortrag des Parteisekretärs, Herrn Reinath, über das neue Wahlgesetz und das Wahlverfahren;
 - Aufstellung eines Kandidaten für den Landtag.
- Wir laden unsere Mitglieder in Stadt und Land hiezu freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Calw. Geschäftsübergabe.

Mit heutigem Tage geht das von mir seit 27 Jahren betriebene Conditorei- und Colonialwaren-Geschäft auf Herrn **Hermann Häussler**, Conditorei, über. Für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich verbindlichst und bitte, solches auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Albert Haager.

Das von mir käuflich erworbene Geschäft werde ich ganz im Sinne meines Herrn Vorgängers weiterführen und bleibe bemüht, durch gute Ware, reiche Auswahl bei billigsten Preisen meine werthe Kundschaft in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Hermann Häussler,
Conditorei und Colonialwarengeschäft.

Empfehle eingebundene Kasseroellen, Rutscher

in großer Auswahl
A. Knoll, Geschirr-Handlung,
obere Marktstraße.

Ältere Kasseroellen werden wieder eingebunden.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs**, Marktpl.

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.
Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt.
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Ein Fräulein sucht Stellung

in gut bürgerl. kleinerem Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich im Hauswesen, speziell im Kochen ganz auszubilden.

Zu erfragen bei der Ned. ds. Bl.

Gold

wert ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weisse, sammet-weiße Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stechenpferd-Filienmild-Seife

v. **Bergmann & Co.**, Madebent mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à St. 50 Pf. bei: H. Belsser, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw; in Weiskerstadt: Apoth. Mehlretter.

Einige guterhaltene Fächchen,

sowie eine größere eichene Arautstände hat zu verkaufen
A. Broß, Zimmermeister.

Freische Sendung von den so beliebten

Pfälzer-Kartoffeln

ist eingetroffen und empfehle solche per Zentner zu M. 4.20, 10 Pfund zu 45 c

D. Herion.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Stifetten,

Anhängezettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverte

mit Firmadruck

empfehle sehr preiswert

Emil Georgii.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 3. Oktober, vormittags von 9 Uhr an, im Saalgebäude bei Schuhmacher Bacher, gegen Barzahlung:

Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwert: 2 Kommoden, 2 Kleiderkästen, 1 Küchentafel, verschied. Tische, Stühle, 2 Bettladen mit Rädern, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Regelmässige
Schnell-Postdampfer-Verbindungen
von
BREMEN
nach
AMERIKA
New-York, London, Hamburg, Bremen, Baltimore, Colon, Cuba, Süd-Amerika, Brasilien, Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.
Sonderpreise werden auch von anderen Agenturen ausgestellt.
Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Bezirksagenturen:

Ernst Schall, Calw,

Gottlob Schmid, Nagold.

Generalvertretung:

Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Stimmzettel.

Nächste Woche findet Ausnahme von frischgebranntem und schwarzem

Kalk

und in den nächsten Tagen trifft ein Waggon

Schwemmsteine

auf Bahnhof Althengstett ein. Bestellungen nimmt entgegen.

G. Müller,
Bieglar.

Eine kleinere

Wochleiter

gekauft. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Mein Lager in

Trikotagen

ist wieder frisch sortiert; hauptsächlich mache ich aufmerksam auf

Unterhosen ohne Naht

bestes Tragen für Militärs.

W. Entenmann,
obere Lederstraße.

Wilhelm Schneider, Friseur,

Calw, Telephon 77.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten unter Garantie.

Separater Damensalon zum Haarwaschen (Champooieren).

Lager in sämtlichen Toilette-Artikeln, sowie Dr. Dralle's echtem Birkenwasser, anerkannt bestes Mittel gegen Haarausfall und Schuppen.

Prämiert mit Medaillen und Ehrenpreisen.



Verwenden Sie zum Einfetten Ihres Schuhzeuges nur

Tranolin

dieses beste Präparat macht das Leder weich, wasserdicht u. dauerhaft.
Fabrikant: Carl Gentner, Tübingen.

Julie Schimpf,
Lederstraße,
CALW.

Die Neuheiten in eleganter und einfacher Damenkonfektion:

Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Wettertragen sind eingetroffen und lade zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst ein; ferner empfehle meine neuesten Muster in Kleider- und Blousenstoffen bestens.

Düten und Beutel

halte ich in den gangbarsten Sorten **vorrätig** und offeriere solche zu nachstehenden **Originalfabrikpreisen**:

Braune Düten pr. mille:

Nr. 2 zu 1/2 Loth	„ — 50
„ 4 „ 2 „	„ — 65
„ 6 „ 4 „	„ — 85
„ 8 „ 1/4 Pfund	„ 1.15
„ 10 „ 1/2 „	„ 1.60
„ 11 „ 1 „	„ 2.20
„ 12 „ 1 1/2 „	„ 3.—
„ 13 „ 2 „	„ 4.—

Braune Beutel mit Faltenboden:

Nr. 8 zu 1 Pfund	„ 3.—
„ 9 „ 2 „	„ 4.—
„ 10 „ 3 „	„ 4.65
„ 11 „ 4 „	„ 5.80
„ 12 „ 5 „	„ 7.—
Extrastarke Bastbeutel:	
Nr. 14 zu 8 Pfund	„ 12.80
„ 15 „ 10 „	„ 14.80
„ 16 „ 12 1/2 „	„ 18.60

Außerdem empfehle ich jede andere Sorte **Düten und Beutel** mit oder ohne Aufdruck, sowie **Einwickel- und Packpapiere** zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Wilh. Winz, Friseur, Lederstr., Calw

bringt sein bestingerichtetes Friseurgeschäft in empfehlende Erinnerung.
Zur **Haarpflege** empfehle: Jabol, Birkenwasser, Argolin, Brenn-
nesselbayer u. s. w.

Zur **Hautpflege**: Myrrholin, Eichenmilch, Kaloderma, Dermalinseife.
Zur **Zahn- u. Mundpflege**: Odol, Odonta, Kalodont u. Zahnpasta.

Odeurs in allen Preislagen.

Anfertigung von Haararbeiten.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem am hiesigen Plage in meinem elterlichen Hause, Badstraße 347, ein

Brot- und Feinbäckereigeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur schöner und schmackhafter Ware aufzuwarten.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich

achtungsvoll

Carl Dingler, Bäcker.

Mostobst

in Waggonladungen offerieren

Gebrüder Weil, Mannheim.

Die Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung,

sowie den Eingang der

sämtlichen Neuheiten der Saison

erlaube mir anzuzeigen, und lade zu geneigtem Besuch freundlichst ein.

Calw, 26. September 1906.

Luise Lebherz.

Ältere Hüte werden bestens modernisiert.

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,
wie für Rentenversicherungen. **Neuzeit liberaler Bestimmungen**
in Bezug auf Unantastbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Calw: **Emil Georgii, Kaufm., Herm. Beisser, Kaufm.,**

in Liebenzell: **Louis Scharpf.**

Heute Eröffnung unserer

Ausstellung in Modellhüten,

sowie Eingang sämtlicher Neuheiten der Hutbranche.

Wir bringen in dieser Saison ganz besonders große Auswahl, so daß wir jeden Geschmack befriedigen können.

Ältere Hüte werden frisch aufgerichtet.

Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damenkonfektion, Costümröcke, Blousen, Unterröcke, Kleiderstoffen, Herrenüberziehern,
Wettertragen, Herren- und Knaben-Anzügen.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der M. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Dieser 1. Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 154.

29. September 1906.

Privat-Anzeigen.

Mostäpfel.

Von anfangs nächster Woche an treffen prima saure Mostäpfel ein.

D. Herion.

Viele Anerkennungen.
Metzgerischmalz einheimisches, garantiert reines echtes Schweinefleisch mit feinstem Grieben- geschmack, in 10-Pfd.-Blechbollen à M. 6.50 sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-30 a	p. Nachn. od. Voreinsbg. des Betrags.
Ringhafen	12-40 "	Für Holzgeb. bef. Preisl. zu Diensten.
Wassertopf	12-40 "	Eugen Kappler,
Teigschüssel	20-50 "	Kirchheim-Dez 10, Württ.

Nachnahmegebühren vergütet sofort.

Original-Patent-Regulator.
Gasaussströmung & Explosionen ausgeschlossen.

Riessner-Öfen

Dauerbrenner
Hygienisch ideales System

Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw, Metzgergasse.

Metzgerischmalz garant. reines einheimisches echtes Schweinefleisch mit feinstem Grieben- geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	15-20-35 "	à M. 6.70 geg. Nachn. od. Vorschuß
Schwenkessel	30-40-60 "	W. Beurlen jr.,
Teigschüssel	15-30-50 "	Kirchheim-Dez 97 (Württ.)
Wassertopf	20-40 "	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungs-schreiben!

Bevor Sie sich entschließen, welche Kohlen Sie für den Winter einlegen, ist es in Ihrem eigenen Interesse, einen Versuch mit

Braunkohlen-Brifets



zu machen. Dieselben eignen sich vorzüglich für Zimmer- und Küchenbrand und sind in Wirklichkeit das vorteilhafteste, angenehmste und reinlichste Brennmaterial.

Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Schluß.)

Nun wandte ich mich wieder an die kleine Person neben mir; „Also, was ich vorhin sagen wollte, ich werde . . .“
„Ja, gewiß,“ unterbrach sie mich sofort, „du wirst jetzt ganz stille dein Frühstück genießen.“

„Nein, du allerliebster, kleiner Tropf, das werde ich nicht, du sollst mich anhören.“

„Ich will aber nicht; ich habe meine Einrichtungen schon getroffen und brauche nichts zu hören.“

„Nein Gott, ich will ja aber nur von mir sprechen.“

„Das ist es ja eben; sei doch nicht so dumm, Schatz; es genügt vollständig, wenn ich spreche, begreife doch nur, daß ich jetzt für dich denken und handeln muß, du bist doch noch zu schwach.“

Ich blickte sie mit Unbehagen an, denn meine Armut kam mir wieder empfindlich in Erinnerung, und ich hatte eine starke Abneigung etwas zu hören, was meinen Stolz verletzt hätte. Sie las mir die Gedanken von der Stirn und sagte errötend, jedoch ohne einen Blick von mir zu wenden, mit leiser, lieblicher Stimme: „Ich dachte, wir wollten uns heiraten?“

„Ach Gott, wie das klang und wie entzückend sie dabei aussah! Wären wir nicht auf Deck unter den Augen des wachhabenden Offiziers gewesen, ich wäre ihr um den Hals gefallen, so aber brückte ich ihr nur zärtlich die Hand und erwiderte: „Daran denke ich ja fortwährend, du Herzensengel, aber freilich vorläufig mit anderen Gedanken, als ich gern möchte. Nun sei mal artig und höre mich ganz still an, du mußt dich ein bißchen in meine Lage versetzen. Kann es dich denn wundern, wenn es mir widerstrebt, dich als vollständiger Bettler zu heiraten?“

„Aber guter Gott,“ unterbrach sie mich wieder . . .

„Still Liebchen, laß mich ausreden. Also ich habe mir überlegt, daß, sowie wir Glasgow erreicht haben, ich den Reedern den Untergang des Schiffes melden und mein rückständiges Gehalt fordern werde. Sobald ich dieses in Händen habe, will ich nach London gehen und so rasch als möglich, zunächst wieder als Maat, auf einem andern Schiff Stellung suchen. Vielleicht werden die Reeder, wenn sie meine Geschichte gehört haben, mir auch selbst eine Anstellung auf einem ihrer andern Schiffe geben. Jedenfalls will ich sehen, bald irgendwo unterzukommen und mir etwas zu erwerben. Ist mir das geglückt, dann, du Herzenskind, kann Hochzeit sein, dann —“

„Nein, nein,“ rief sie heftig dazwischen, „ich kann nicht mehr hören. Ich sehe jetzt, was du beabsichtigst, du willst mit aller Gewalt Kapitän werden, du willst mich um deines törichten Stolzes willen Jahre lang warten lassen. Ist es nicht so?“

„Allerdings, ungefähr so.“

„O Gott! was ist dir so plötzlich in den Kopf gefahren, du armer, lieber Junge? Der Schiffbruch hat dir also richtig schließlich noch den Verstand genommen, ganz wie dem unglücklichen Steward. Es ist ja ein gräßliches Unglück.“

„Aber Lieblich — — —“

„Ach, ich bin nicht dein Lieblich, wenn du so denken und sprechen kannst. Wie viel Geld könntest du dir denn ersparen, selbst wenn du dich zwanzig Jahre als Kapitän abplagtest? Was würde denn deinem unsinnigen, grausamen Stolz genügen? Sage, um Gottes willen, wie könnte dir alles zusammengeparste Geld Freude machen, wenn du dir die Angst vorstellst, die ich während unserer Trennung täglich und stündlich um dich ausstehen müßte? Wie kannst du nur das Herz haben, mir so etwas zu sagen, da du weißt, daß ich mit Gütern gesegnet bin und alles dir gehört, was ich mein nenne? Würdest du mich weniger geliebt haben, wenn du gewußt hättest, ich wäre arm? Würdest du dein Leben nicht gewagt haben, um das meinige zu retten, wenn ich eine Bettlerin gewesen wäre? Du hast mich doch lieben gelernt, als die einfache Mary Robertson und ich dich, als den lieben prächtigen Menschen, der du bist. Willst du nun von mir gehen und mich verlassen? Ach, das kannst du mir nicht antun!“

Bei den letzten Worten fing sie an, bitterlich zu weinen und legte den Kopf an meine Schulter, und ich, ich biß mir beinahe die Lippen wund, um die Nahrung zu bezwingen, die sich bei ihren Tränen auch meiner bemächtigte. Ich hätte vor Glückseligkeit über ihre Liebe aufjauchzen mögen; meine Nerven waren aber durch die eben überstandene Krankheit so schwach geworden, daß mich gerade in den Momenten höchsten Glücks immer eine unwillkürliche Nahrung überkam, deren ich mich oft schämte. Sobald ich aber meine Fassung wiedergewonnen, jubelte ich mit unterdrückter Stimme, (damit der da oben auf der Kommandobrücke mich nicht etwa hörte): „Engel, Kind, Lieblich, mag die Welt von mir denken, was sie will, ich bleibe bei dir; das Wasser sieht mich nicht wieder!“

Da hob sie den Kopf, sah mich mit ihren Augen an und sagte weiter nichts, als: „Nun bist du wieder mein vernünftiger, lieber Junge.“

Schlußwort.

Sechs Jahre sind vergangen. Die Szene bildet der Garten eines Landhauses bei L. Es ist ein herrlicher Augustmorgen. Ich sitze in einer Laube, in deren unmittelbarer Nähe der Mühlbach vorüberfließt und lese die eingegangenen Zeitungen und Briefe. Schritte vom Hause her lassen mich aufblicken. Meine Frau kommt den Sandweg herunter; nicht weit ab von mir bleibt sie aber stehen, und ich höre sie sagen:

„Na, warten Sie, Forward, alter Freund, Sie wollen es schon am ersten Morgen ihres Besuchs mit mir gründlich verderben? Schon seit einer Stunde quälen Sie mich mit dem Jungen ab, um seinen Dreimaster schwimmen zu lassen, und unterstützen auf diese Weise seine unglückselige Neigung für den Seemannsstand. Habe ich nicht schon genug mit meinem Mann zu kämpfen, der so inkonsequent und schwach war, ihm das Schiff zum Geburtstag zu schenken? Sie sollten mir doch lieber helfen, die Gedanken des Jungen von allem, was Wasser und See heißt, abzulenken. Aber was sagen Sie, weiß er nicht gut auf seinem Schiff Bescheid?“

„Aha,“ dachte ich und lachte, „da haben wir die eitle Mutter.“
„Ja, wahrhaftig,“ fuhr sie fort, „der Bengel kennt jedes Segel und jede Spiere bei Namen. Und wie er sich wieder zugerichtet hat! Er denkt, glaube ich wirklich, das gehört zum Handwerk. Daran ist aber nur der Vater schuld, mit all seinen Geschichten und seiner Erziehung. Kommt der Junge nach, wie eine Padde nach Hause und sagt: Papa, heute gabs aber eine tüchtige Bö mit Sturzeen, dann lacht der und fragt noch obendrein, ob sich die „Mary“ (so hat er nämlich das Schiff getauft), auch dabei brav gehalten hätte. Ja, so ist der schlechte Mann; nun kommen Sie aber zu ihm, dort sitzt er ja, und sehen Sie, er lacht schon wieder.“

Der Angeredete konnte sich bei diesen Worten auch eines herzlichen Lachens nicht enthalten, entgegnete aber: „Wenn Sie gestatten, möchte ich zuvor dem Steward einen kurzen Besuch machen.“

„Ganz wie Sie wollen, Sie finden ihn aber nicht mehr in seinem früheren Heim, dem Wirtshaus des Dorfes. Obgleich seine Frau sich zu einer ziemlich tüchtigen Gastwirtin herangebildet hatte, ordentlich und sauber war und auch ganz erträglich kochte, so fand sie doch bei ihrem Mann zu wenig Unterstützung. In einem Dorfwirtshaus kommt gar mancherlei vor, und der Wirt muß es verstehen, Roheiten gegenüber seine Autorität zur Geltung zu bringen. Der arme Steward wurde aber bei solchen Vorfällen ängstlich und verwirrt, und schlechte Menschen benutzten seine Schwäche sehr bald zu ihrem Vorteil aus. Als dann das Unglück wollte, daß gelegentlich eines Festes einmal eine tüchtige Schlägerei entstand, und dabei vor seinen Augen ein Mann ziemlich schwer verwundet wurde, da war er mehrere Tage so verstört, daß wir fürchteten, er würde ganz in seinen früheren Zustand verfallen. Unter diesen Umständen beschloßen wir, ihm einen anderen Erwerb zu verschaffen. Es bot sich Gelegenheit, ein kleines Schnittwarengeschäft im Dorf zu kaufen. Die Frau, eine frühere Näherin, versteht sich auf den Geschäftszweig ganz besonders, und auch ihm bekam die ruhige Tätigkeit gut. Ich denke, die beiden Leuten fühlen sich jetzt glücklich.“

„Das will ich wohl glauben, denn wenn bräutchen Sie nicht Glück! Hätte ich mir je träumen lassen, daß ich noch einmal Kapitän werden würde!“
„Ja, wer hätte aber auch gedacht, daß ein Mann Ihres Alters die Energie haben würde, sich noch einmal hinter die Bücher und auf die Schulbank zu setzen. Wie schwer muß Ihnen der Entschluß geworden sein, wie glänzend haben Sie ihn aber durchgeführt!“

„Ach, so etwas Ungeheures war das wohl nicht, bei meiner Begeisterung für meinen Beruf, und da sich mir die Aussicht eröffnete, sofort nach bestandnem Examen den Befehl über eines Ihrer Schiffe zu erhalten. Das war ein kräftiger Antrieb; abgesehen davon, konnte ich mich aber mit aller Bequemlichkeit meinen Studien hingeben, da ja Ihre Güte für alles sorgte.“

„Nun, fangen Sie nur nicht wieder an zu rechnen, Forward, Sie wissen, wie mein Mann und ich darüber denken, wir drei haben uns eben ausgefunden, nicht wahr?“ sagte sie, lächelnd ihm die Hand reichend, und dann fügte sie schnell hinzu: „Jetzt machen Sie sich aber von dem Jungen los, der jerrt und zupft ja schon die ganze Zeit an Ihnen herum, als wollte er Ihnen den Rock vom Leibe reißen.“

„Ja, der Onkel soll endlich kommen, ich will ihn ins Dorf begleiten,“ rief der Bengel ungeduldig.

„Ach was, der Onkel will dich gar nicht haben, dränge dich nicht so auf, das ist sehr unartig,“ schalt meine Frau.

„O bitte, gnädige Frau, lassen Sie meinen kleinen Maat meinen Führer sein.“

„Nun, so lauf ins Haus und lasse dich erst maniertlich machen.“

„Hallo, Maat!“ rief der Kapitän dem stürmisch Davoneilenden nach, „Segel kürzen! Nimm mich mit, nimm den alten Huler ins Schlepptau!“

Und hell aufjubelnd kam der Wildfang zurückgesprungen, nahm die Hand seines Freundes und zog ihn dem Hause zu.

Weiter und glücklich lächelnd sah meine Frau den beiden nach, dann kam sie zu mir.

„Der gute Forward,“ sagte sie, „ich habe ihn so lieb, aber für den Jungen ist er höchst gefährlich. Ich begreife nicht, wie er nach all den entsetzlichen Erlebnissen noch immer eine solche Leidenschaft für die See haben kann. So ein eingekerkelter Seemann ist doch ein ganz besonderer Mensch. Ich kann nur mit Schauder an den „Grosvenor“ zurückdenken.“

„Nur mit Schauder, mein waderer, lieber, kleiner Steuermann?“ fragte ich neckend.

„Nein, richtig, auch noch mit etwas anderem,“ erwiderte sie, mich zärtlich anblickend und gab mir einen herzhaften Kuß, „auf ihn haben wir einander ja ausgefunden!“

E n d e.

Wegen Abbruch meines Magazins
gebe bedeutende

Preisermäßigung.

Wilh. Bross,

Pforzheim,

Bahnhof-
straße 3.

Kinderwagen



Salmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

**Blusen und
Unterröcke**

für Herbst und Winter
in reichster Auswahl empfiehlt

Emilie Herion.

Einen tüchtigen
Fahrknecht

sucht
Emil Morof z. Nappen.

Welschstadt.
**Pferdeknecht-
Gesuch.**

Tüchtiger, solider Mann findet im
landwirtschaftlichen Betrieb alsbald
dauernde Stelle bei hohem Lohn.
Hospital-Verwaltung.
Schöninger.

Wir haben unsere 2 1/2 Morgen große

Bergwiese

am Conventrain auf mehrere Jahre zu
billigem Preis zu verpachten.

Krüger u. Co., Hirsau.

Darlehen

werden billigst und reell beschafft auf L.
und gute H. Hypothek. Aufträge be-
fördert die Red. ds. Bl.

Stellung 1. bis 6. Oktober 1906

Grosse Nürnberger

1 Mk.-Lotterie

13597 Gewinne mit

300000 M.

Hauptgewinn bar Geld

100000 M.

40000 M.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf. Nachnahme
10 Pf. mehr, versendet

Generalvertreter **C. Breitmeyer,**
Stuttgart,
Hauptstätterstraße 46.

Garantiert reine spanische
**Deffert- und
Krankenweine**

in ganzen, halben und Viertels-Liter-
Flaschen zu haben bei

J. Schneider,
Küfer und Kändler.

Oberkollbach.
Unterzeichneter verkauft

10 Rm. dörres

Kirschbaumholz.

Jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen
werden.

Friedrich Kirschherr, Maurer.

Asphalt-

Belage aller Art,

Holzement- und Dachpappe-Pächer
Holzpfaster etc.

J. A. Braun, Stuttgart.

6. guterhaltene

Fässer

von 160—200 Liter haltend, verkauft
Friedr. Bauer sen.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hoch-
glanz. Greift nicht an; sparsam im
Gebrauch.

Packung 25 und 50 z. Offen pr.
Pfund 1 M.

Neue Apotheke.

Habe noch

2 Wolfshündinnen

von prämierten Eltern ab-
stammend, à Stück 10 M., abzugeben;
ebenso eine 5 Monate alte

Schäferhündin

zu 25 M.
Heinrich Rau, Unterhaugstett.

Oberkollwangen.
Einen 14 Monate
alten

Zuchtschaf

hat zu verkaufen
Georg Lutz.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.